

MARIENWEG



MAI 2021

Veranstalter und für den Inhalt verantwortlich:

Pfarre Viehdorf



KBW Viehdorf



Diese Broschüre enthält QR-Codes für das Abhören von Liedern auf dem Mobiltelefon. Wenn du die passende App hast, scanne den Code und höre dir das jeweilige Lied an.

2. Schwestern- und Priesterfriedhof

Der Weg, den Jesus zu gehen hatte, führte zum Kreuz. Maria ist mit ihrem Sohn auch diesen schwersten Wegabschnitt mitgegangen. Das Leid können wir wohl nicht nachempfinden. Wenn das eigene Kind getötet wird - vor den Augen der Mutter, das ist nicht nachvollziehbarer Schmerz. So wenden wir uns an die wirklich schmerzreiche Mutter.

Gott Vater im Himmel
Gott Sohn, Erlöser der Welt
Gott Heiliger Geist
Heiliger dreifaltiger Gott

*Antwort: **Erbarme dich unser.***

Heilige Maria
Du Mutter des gekreuzigten Erlösers
Du Helferin der Leidenden
Du Schutz der Verlassenen
Du Kraft der Mutlosen
Du Hoffnung der Sterbenden
Durch deine Armut im Stall von Bethlehem

*Antwort: **Bitte für uns.***

*Antwort: **Hilf uns, du schmerzhaftige Mutter.***

Durch dein Leid bei der Kreuzigung Jesu
Durch dein Ja zum Willen Gottes
In Angst und Furcht
Du Beistand der Einsamen
In Gefahr und Versuchung
In Kleinmut und Ungeduld
In der Stunde des Todes

Gott, du hast der Mutter Jesu die Kraft gegeben, unter dem Kreuz zu stehen und das Leiden ihres Sohnes zu teilen. Hilf uns, täglich unser Kreuz anzunehmen, lass uns auch an der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus teilhaben, der mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit. **Amen.**

Hier siehst du eine „Klagemauer“ – Das Vorbild dazu steht in Jerusalem. In die Nischen geben die Gläubigen Botschaften mit ihren Leiden und Beschwerden.

Nimm einen Zettel und Schreibzeug aus der Box, schreib auf, was dich gerade in deinem Leben bedrückt und hinterlege ihn in den Zwischenräumen der „Klagemauer“. (Das Schreibzeug ist zum Mitnehmen.)

Vielleicht kann dir diese symbolische Handlung helfen, deine Sorgen abzuladen und gestärkt den nächsten Schritt in deinem Leben zu gehen.

Der Weg führt nun weiter Richtung Schlosspark. Durch die kleine Tür erreichen wir einen schmalen Weg, der Richtung Kloster führt. Auf halber Strecke bergab sehen wir das

3. Gedenkkreuz an Sr. M. Alexia Gundacker

Nun folgen wir dem Weg noch ein Stück weiter und achten auf einer kleinen Lichtung rechts auf das

4. Holzmarterl „Maria mit dem Jesuskind“

Wir feiern mit Maria, dass die Blumen blühen und dass alles wächst. Blumen brauchen die Sonne, um zu wachsen. Sie strecken sich der Sonne entgegen. Sie öffnen ihre Blüten und lassen sich bescheinen.

Mach es doch einmal wie eine Blume:

Du stehst ruhig da und spürst den festen Boden unter dir – so wie eine Blume in der Erde wurzelt. Du streckst die Arme nach oben, so wie eine Blume ihre Blütenblätter der Sonne entgegenstreckt. (*Arme nach oben strecken*)

Du wendest dein Gesicht nach oben – so wie die Blume ihre Blüte der Sonne zuwendet (*Gesicht nach oben wenden*)

Du schließt deine Augen, dein Gesicht ist dem Himmel zugewandt, deine Arme strecken sich nach oben – wie eine Blume wendest du dich der Sonne zu.

So kann eine Blume Licht und Wärme aufnehmen. Sie lässt sich von Gottes guter Sonne bescheinen.

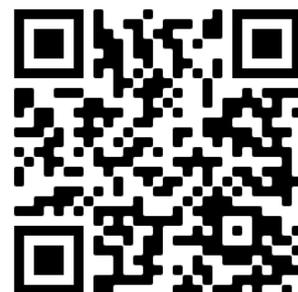
Auch Menschen brauchen Licht und Wärme. Wir genießen, was Gott uns schenkt. (*Jetzt lassen wir unsere Arme wieder sinken, öffnen unsere Augen und sind ganz aufmerksam da.*)

Maria, du unsere Schwester, so beten wir zu dir:



A Unter deinen Schutz und Schirm

fliehen wir, heilige Gottesmutter. Verschmähe nicht unser Gebet in unsren Nöten, sondern errette uns jederzeit aus allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Führe uns zu deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne. **Amen.**



kindgerechte Fassung

Wer will, nimmt bei der nächsten „Kreuzung“ den Weg rechts und kann vor der Gartenhütte ein

5. Herz-Jesu-Bild entdecken.

Die beiden Wege vereinigen sich und wir wandern weiter Richtung „Elisabethheim“, dem Alters- und Pflegeheim der Schulschwestern.

Davor steht eine

6. Marienkapelle

Wir sehen nun eine Statue der Hl. Maria vor uns.

Maria war ein Mensch, der sich Gott entgegenstreckte. Sie machte das so wunderbar, dass manche sogar sagen:

Sie ist eine Blume – eine Rose ohne Dornen.

Von Maria erzählen wir heute:

Maria war eine junge Frau, fast noch ein Mädchen. Sie lebte vor mehr als 2000 Jahren mit ihren Eltern in der kleinen Stadt Nazareth. Wie ihre ganze Familie vertraute sie auf Gott und betete oft. Sie sagte: Gott macht mein Leben hell und schön.

In Nazareth lebte auch ein Mann, der Josef hieß. Er war ein guter, sehr kluger Mensch. Manche sagten sogar: „Er gehört zu König Davids Familie“. Josef war Tischler. Maria und Josef wollten bald heiraten und ihre Familien hatten alles schon ausgemacht. Aber dann, dann passierte etwas Ungewöhnliches. Ein Engel kam zu Maria. Was damals geschehen ist, steht aufgeschrieben in der Bibel, in unserer heiligen Schrift:

Ein Engel kommt zu Maria.

Der Engel sagt: „Maria, Gott hat dich lieb! Er hat Großes mit dir vor. Du wirst einen Sohn bekommen. Er soll Jesus heißen. Er ist der Heiland für alle Menschen.“

Maria sagt: „Ich bin Gottes Magd. Ich bin ganz für Gott da.“

Wir wollen über Maria und ihre Bereitschaft nachdenken und ihre Statue schmücken. Dazu laden wir ein, eine WIESENBLUME (Gänseblümchen, Löwenzahn, Margerite,...) zu pflücken und sie in die Wasserschüssel zu legen.

*Wir beten wiederum: „**Gegrüßet seist du Maria**“*

Nun können wir den Goldfischen im schmiedeeisengefassten Brunnen einen Besuch abstatten oder sogleich den Schlosspark verlassen. Etwas bergauf erreichen wir das große schmiedeeiserne Kapellenhoftor, in das wir eintreten und dort auf eine

7. moderne Mariensäule treffen.

Wir sehen Maria und das Jesuskind in einer besonderen Darstellung.
Wir stellen uns folgende Situation vor:

Maria erwartet ein Kind. Sie freut sich und lobt Gott aus ganzem Herzen.
Auch wir sollen Gott loben. Doch das ist nicht immer ganz einfach.
Hören wir dazu eine Geschichte.

Rudi lernt loben

Der Religionslehrer sagt zu den Kindern: "Wir könnten gemeinsam ein Loblied für Gott erfinden und es ihm am Sonntag in der Kirche vorsingen. Denkt nach, wofür ihr Gott loben wollt. Schreibt es auf oder zeichnet es. Das gebe ich euch als Aufgabe bis zur nächsten Stunde."

Die Kinder denken nach.

Katharina schreibt: „Ich habe eine Mutter, die gut kochen kann. Gott, ich lobe dich dafür.“

Toni schreibt: „Meine kleinen Brüder haben das Versteck für meine Glaskugeln noch nicht entdeckt. Gott ich lobe dich dafür.“

Jakob schreibt: „Die Sträucher haben schon dicke Knospen. Gott, ich lobe dich dafür.“

„Mir fällt nichts ein“, sagt Rudi. „Ich weiß nicht, wofür ich Gott loben soll.“

„Für die schöne Sonne!“ schlägt Susi vor.

„Die ist mir wurst“, sagt Rudi.

„Für deine Eltern“, sagt Toni.

„Nein, für die nicht“, sagt Rudi. „Der Papa ist weggezogen, und die Mutti kommt immer spät und ist grantig.“

Rudi fällt nichts ein. Er ist verzweifelt.

„Geh - sei nicht traurig“, sagt Katharina.

„Wir helfen dir. Schreib: Gott, du hast dir 17 Arten von Grün ausgedacht, ich lobe dich dafür.“

„Siebzehn?“ fragt Rudi.

„Ich habe einmal nachgezählt... auf einer Wiese im Sommer“, sagt Katharina.
„Mindestens siebzehn.“ Rudi schreibt.

„Ich helf´ dir auch“, sagt Jakob. „Schreib: Eine Sau kann zwölf kleine Ferkel trinken lassen. Gott ich lobe dich dafür.“

„Zwölf?“ fragt Rudi.

„Ich hab ein Bild davon zu Hause“, sagt Jakob. Rudi schreibt.

Toni sagt: "Im Frühling lassen sie uns wieder ohne Haube gehen.
Gott ich lobe dich dafür."

"Das ist wahr", sagt Rudi "Jetzt weiß ich allein weiter!"

Er schreibt: „Kathi hat mir geholfen. Gott ich lobe dich dafür.

Jakob und Toni haben mir geholfen. Gott ich lobe dich dafür - Fertig!“

Rudi lacht. Dann fragt er: „Wirklich zwölf Ferkel?“

„Komm heute Nachmittag zu mir“, sagt Jakob, „dann zeig ich dir das Bild!“

aus: Lene Mayer-Skumanz, Jakob und Katharina

Halte kurz inne und überlege, wofür du Gott und auch Maria loben kannst!

Maria, du warst eine besondere Frau

*Antwort: **Gott, wir loben dich dafür***

Maria, du hast auf Gott vertraut

Maria, du hast auf den Engel gehört

Maria, du bist die Mutter Jesu geworden

Maria, Mutter Gottes, hier stehe ich vor dir. Ich möchte still werden vor dir. Ich möchte ganz da sein. Doch gerade in der Stille spüre ich, wie viel mir durch Kopf und Herz geht. Alles, was mich beunruhigt und umtreibt, was mich beschäftigt und innerlich bindet, lasse ich nun los und lege es in deine Hände. Ich suche Stille in dir, ich finde Stille bei dir. Ich bin hier.

Amen.

8. Wir sehen an dieser Stelle auch von außen die frühere Kirche Hainstetens, die sogenannte „**Barbarakapelle**“ und **9.** über dem großen Tor eine Darstellung des **Hl. Josef mit dem Jesuskind**.

Aus dem Heiligen-Lexikon:

Josef von Nazareth gilt seit 1870 (seit Papst Pius IX.) als Schutzpatron der ganzen Kirche. 1955 verkündete Papst Pius XII. den 1. Mai als Fest für "Josef, den Arbeiter".

Josef gilt unter anderem auch als Patron der Ehepaare und christlichen Familien, der Kinder, Jugendlichen und Waisen. Er ist auch Schutzherr der Arbeiter, Handwerker, Zimmerleute, Holzhauer, Schreiner, Wagner, Ingenieure, Totengräber und Erzieher. Er wird angerufen bei Augenleiden, in Versuchungen, in verzweifelten Lagen und bei Wohnungsnot. Er ist Patron der Sterbenden und Fürsprecher für einen guten Tod.

Josef gehört zu den meistverehrten Kirchengestalten überhaupt. Besonders die Franziskaner sowie die großen Kirchenpersönlichkeiten Bernhard von Clairvaux, Franz von Sales, Bernhardin von Siena und Theresia von Avila förderten das Gedenken an ihn.

Gebet zum hl. Josef:

Josef, du hast Maria und ihr Kind, Gottes Sohn, zu dir genommen. Du hast ihr Leben begleitet, behütet, in aller Gefahr geschützt und so dem Werk der Erlösung gedient. Von Anfang an bist du Gottes Weisungen gefolgt. Sein heiliger Wille wurde der deine und Jesus Christus selbst dein „Weg“.

Im Blick auf dein Bild bitte ich dich um deine Fürsprache bei Gott. Er schenke auch mir die Gnade, meinen Weg zu erkennen und ihn im Dienst des Herrn zu gehen: ist Jesus Christus doch selbst „der Weg und die Wahrheit und das Leben“. **Amen.**

Wir verlassen den Kapellenhof und gehen die Klostermauer entlang wieder zu unserem Ausgangspunkt. Ein Teil des großen Klosterhofs ist als

10. Marienhof gestaltet. *Wir gehen den schmalen Weg bis zu dem in Holz gefassten Marienbild und grüßen Maria*

Gegrüßest seist du Maria,

kindgerechte Fassung



Bitten wir nun Gott um seinen Segen für alle unsere Tage, Pläne, Wege,.....



Guter Gott, wir glauben, dass du uns nahe bist, wie du Maria nahe warst. Wir vertrauen, dass du uns begleitest, wie du Maria begleitet hast. Wir hoffen, dass du uns stark machst, wie du Maria stark gemacht hast. So bitten wir dich, segne und beschütze uns, wie du Maria gesegnet hast, Du, der dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. **Amen.**

Hier ist der Weg zu Ende – wir hoffen, es war eine entdeckungsreiche Wanderung und eine erholsame Zeit.

Wenn wir nun zum Parkplatz gehen, können wir uns von Maria verabschieden, und zwar beim

11. Bildbaum *in Höhe des Gasthauses Ehebruster*

Gegrüßet seist du Maria

oder

*Gedenke, o mildreichste Jungfrau Maria, es sei unerhört, dass du jemand verlassen hättest, der unter deinen Schutz sich flüchtete, der um deine Hilfe bat, der um deine Fürsprache zu dir flehte. Von solchem Vertrauen beseelt, nehme ich meine Zuflucht zu dir. O Jungfrau und Mutter, ich komme zu dir und stehe vor dir und betrachte meine Fehler. O Mutter des ewigen Wortes, verachte doch meine Worte nicht, sondern höre mich gnädig an und erhöre mich. **Amen***



Für die Kinder: Wenn du möchtest, kannst du dieses Bild ausmalen.

x = START/ZIEL

xx = GOLDFISCHTEICH

11
Parkplatz

